



Bayerische
Chorakademie

Bayerischer Musikrat

stars & planets

SCHUMANN · OSTRZYGA · EŠENVALDS
REGER · KVERNO · SCHÜTZ · STANFORD
TORMIS · MACMILLAN · SANDSTRÖM

Bayerischer Landesjugendchor

Leitung: Gerd Guglhör



Programmheft zu den Konzerten:

Fr, 21. Sept. 2018

Planetarium im Deutschen Museum München

So, 23. Sept. 2018

Hochschule für Musik und Theater München

IMPRESSUM

Bayerische Chorakademie

Bayerischer Musikrat Projekt GmbH

Kurfürstenstr. 19 · 87616 Marktobendorf

Telefon (0 83 42) 96 18-60

Fax (0 83 42) 96 18-64

E-Mail: chorakademie@bayerischer-musikrat.de

www.bayerischer-musikrat.de

Redaktion, Satz & Layout:

Gerd Guglhör, Alex Wayandt, Anne Roth

Fotos aus dem Film „Man darf es sich nicht entgehen lassen! Bayerischer Landesjugendchor“
inmotion AG und vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst
(Verleihung Bayerischer Musikpreis)

Programm

Heinrich Schütz (1585-1672)	Die Himmel erzählen
Trond Kverno (*1945)	Ave maris stella
Robert Schumann (1810-1856)	An die Sterne
Eriks Ešenvalds (*1977)	Stars The Heavens' Flock
Sven David Sandström (*1942)	A new heaven and a new earth
Max Reger (1873-1916)	Das Sternlein
Veljo Tormis (*1930)	Incantatio maris aestuosi
	Pause
James MacMillan (*1959)	Sun-Dogs I first saw them Domini canes I saw them leading Sometimes, like Tobias If you turn down the offerings
Veljo Tormis (*1930)	Tähed (Stars)
Toivo Kuula (1883 – 1918)	Auringonnousu
Charles Villiers Stanford (1852-1924)	God and the Universe
Michael Ostrzyga (*1975)	Iuppiter
Harald Arien/E.Y. Harburg/Billy Rose Arr.: Thomas Ganzenmüller	It's only a paper moon

Einführung

„Sterne in des Himmels Ferne, die mit Strahlen besserer Welt ihr die Erdendämmerung hellt“ so beginnt Friedrich Rückerts Gedicht „An die Sterne“, das Robert Schumann in einem doppelchörigen Chorwerk verklanglicht hat. Weiter im Text heißt es: „Schau’n nicht Geisteraugen von euch erdenwärts“ ... - seit Menschengedenken führte die Betrachtung der Himmelskörper zu Visionen, gebar synästhetische Verknüpfungen von Realität und Irrealität, ließ bei allen Völkern frappierend ähnliche Mythologien entstehen, ergriff und beseelte das Gemüt, schürte die Sehnsüchte und intensivierte das religiöse Bedürfnis. Musik kann diese außergewöhnlichen Wahrnehmungen und Empfindungen um ein Vielfaches verstärken und den emotionalen Raum in ungeahnte Distanzen erweitern. In Klanggebilden können wir Nähe und Ferne, glitzernde Helligkeit und abgeschiedene Schwärze der Nacht abbilden, erleben und fühlen, und irrealer Zustände schaffen. Die ausgewählten Kompositionen thematisieren den Himmelsraum mit seinen vielfach unerklärlichen Erscheinungen und ihre Wirkung auf den Menschen.

In seiner Motette „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“ aus der geistlichen Chormusik (1648) inszeniert Heinrich Schütz ein klangprächtiges Himmelstheater zur Ehre Gottes. Sonne, Tag und Nacht sind dabei die personifizierten Protagonisten. Das Werk ist ein Vorbild für die Bildlichkeit musikalischer Rhetorik im frühen Barock.

Die symbolhafte Verbindung der beiden Worte „Maria“ und „Meer“ findet man schon in vorchristlicher Zeit. Als Stern über dem Meer („Ave maris stella“ - „Meersterne ich dich grüße“) wird Maria im Verlauf der Heilsgeschichte zum Symbol einer Kraftquelle, die dem Menschen eine Hilfe für einen guten Lebensweg gewährt und ihm zur Reinheit des Gewissens und damit zu inneren Frieden verhilft. Trond Kvernos Chorklassiker verhilft dem frühchristlichen Text zu einem gleichsam innigen wie heftig sehnsüchtigem musikalischen Gebet. Frauen- und Männerchor getrennt eröffnen im stilgebenden gregorianischen Gestus in modernem harmonischen Gewand das Werk, das im Mittelteil mit einem rasanten 5/4 Takt aufwartet. Nach großer finaler Steigerung wendet sich der Komponist nochmal ganz der Reinheit des gregorianischen Choral zu.

Der Mensch setzt, um sich und sein Dasein zu begreifen, künstlerische Mittel ein. Stimmüberlagerungen wie das Singen waren und sind dabei die ursprünglichsten Ausdrucksformen. Die neue Chormusik hat die Mittel und Möglichkeiten in alle Richtungen weiter ausgelotet. Eriks Ešvalds spektakuläres und intuitives Werk „Stars“ wird von mit Wasser gefüllten Gläsern begleitet, um dem Ganzen ein überwirkliches Klanggewölbe zu verleihen. Ein stiller Betrachter, allein auf einem dunklen Hügel umgeben von Pinien, gibt sich dabei der Großartigkeit des nächtlichen Firmaments hin. Mit ebenso neoromantischen Klangstrukturen ist die himmlische Herde in seiner bis zu acht Stimmen ausgeweiteten Motette „The Heavens Flock“ gestaltet.

Die moderne Chormusik hat im schwedischen Komponisten Sven David Sandström einen seiner wichtigsten Vertreter. Das 1981 entstandene vielstimmige Chorstück „A new heaven and a new earth“ ist typisch für seine Behandlung des Chores. Fanatisch besondere Klangstrukturen suchend, kombiniert er Clusterflächen mit ruhenden Tönen, wird Klanggeschehen in abwegigen Lagen undefinierbar und eigentlich klare Akkorde geraten durch oktavierende Parallelen und personante Nebenton-Anreicherungen zu majestätischen Kraftzentren. Sandström neigt andererseits aber auch nicht die traditionelle Art des Komponierens und nützt den klassischen Kontrapunkt und die Imitation als vorantreibendes Element.

Max Reger hat für zahlreiche Volkslieder kunstvolle Sätze geschrieben. „Das Sternlein“ mit seiner schlichten Melodie aus den „Sechs ausgewählten Volksliedern für gemischten Chor“ von 1899 bekommt durch sein einfühlsames Arrangement eine melancholische Atmosphäre. In jeder Strophe schafft Reger eine eigene eindringliche Aura, „das Sternlein“ steht für den Verlust eines geliebten Menschen.

Das Hauptwerk des Programms bilden die fünf Abschnitte „Sun Dogs“ nach einem Gedicht von Michael Symmons Roberts (*1963 in Preston, Lancashire) die der schottische Komponist James MacMillan 2006 vertont hat. Ausgehend von dem meteorologischen Phänomen „Sonnenhund“ als Beschreibung der Nebensonnen (Parhelia) gewinnt der Dichter vielschichtige Deutungen und lässt sowohl Visionen in Realität als auch Nicht-Materie in Stoffliches übergehen. Die Metapher erfährt komplexe Deutungen, Symbole werden realitätsnah erfahrbar und die Himmelserscheinungen werden in der Umkehrung der ursprünglichen Metapher zu echten Hunden, die dahin rasen mit geradezu bedrohlicher animalischer Kraft, auf ihren Fang bedacht. Eine optische Erscheinung wird in eine kreatürliche verwandelt. So gab es im Volksglauben die Vorstellung, Wind und Regen würden folgen, wenn Sonnenhunde gesichtet wurden. In der vorliegenden Dichtung fressen die Hunde die Dürre und zerfleischen sie, wie echte Beute. Im fortlaufenden Wandlungsgedanken des Gedichts spielt die spirituelle Ebene zunehmend eine übergeordnete Rolle und wird mit zahlreichen metaphysischen Bezügen durchwirkt. So werden Heilige genannt, die oft mit Hunden dargestellt werden, und die Hunde selbst beeinflussen auf geheimnisvolle Weise das Schicksal der Menschen. Die Sun Dogs treten als besondere Lebewesen mit Doppelcharakter auf, ihr rein Animalisches bekommt ein makelloses, einzigartiges und unnahbares Gegenüber. In den letzten Versen werden sie gar zu Beschützern und Erhaltern für den Menschen – jedoch nur dann, wenn er sich auf diese „Communio“ einlässt und die von den Hunden mit Speichel verwandelten Gaben annimmt. Die verschiedenen Deutungsebenen werden im vierten Abschnitt sehr eindringlich durch die Musik und die mehrchörige Aufteilung verwirklicht indem der große Chor auf wechselnden Rezitationsakkorden die Begegnung mit fressenden Hunden schildert, die ihre Nahrung ausgesuchten Menschen darbieten, während gleichzeitig vom Kammerchor das lateinische Weihegebet der Eucharistie, „die Wandlung“, auf

übergeordneter Harmonie-Ebene erklingt. Darüber schwebt realistisch, schlicht und volksnah eine (vermutlich schottische) Melodie von einem kleinen Ensemble gepfiffen, bis schließlich alles in die ruhigen Atemgeräusche eines tiefen Schlafs mündet. In diesem außergewöhnlichen Werk werden die chorischen und sängerischen Mittel an die Grenzen des Möglichen geführt, wobei die Gesamtsatzanlage bis zu sechzehn, manchmal gar zwanzig Stimmen und extreme Lagen fordert. Solostimmen sorgen im dichten Satz für changierende Farbwirkungen. Besonders der Frauenchor ist gefordert, wenn er vierchörig in einem komplexen Akkordkanon verwoben als Ritornell im Werk mehrmals erscheint.

Vom estnischen Komponisten Veljo Tormis erklingen zwei Männerchöre. Sein kompositorisches Schaffen besteht hauptsächlich aus Werken für Chor, in denen sich die musikalischen Wurzeln der traditionellen estnischen Volkslieder unüberhörbar widerspiegeln. Seine Werke zeichnet ein untrügliches Gespür für die Stimme aus. Im lyrischen Betrachten der Sterne (Tähed) wird der besonderen stimmlichen Sensibilität und Kraft der Männerstimme nachgelauscht, während „Incantatio maris aestuosi“ (die Beschwörung für eine stürmische See) ein wildes Gefecht der Winde in magischer Raserei alle virtuoson Möglichkeiten des Männerchores auslotet und vor zusätzlicher Geräuschkulisse nicht zurückschreckt.

Die klanglich unterschiedlichen Registermöglichkeiten von Frauen- und Männerchor nützt auch der von Sibelius beeinflusste finnische Komponist Toivo Kuula, der in üppig romantischer Klanglichkeit einen Sonnenaufgang (Auringonnousu) zeichnet.

Sir Charles Villiers Stanford ist 1852 in Dublin geboren und gilt zusammen mit Edward Elgar als Erneuerer der englischen Musik. Er lehrte als Professor bis 1924 Komposition in Cambridge und London. „God and the Universe“ zeigt ihn als Meister der Chorkomposition, wenn er angesichts des Firmaments mit mystischen Klängen die Frage nach dem menschlichen Dasein stellt („wird mein kleiner Funke ganz vergehen?“) und zu den unzähligen Erscheinungen des Alls rasende und rotierende Sonnen mit feurigen Zusammenstößen inszeniert, am Ende sich spiritueller Stille hingebend.

Archaisch wirkende Kräfte werden in Michael Ostrzygas vielschichtiger Komposition „Iuppiter“ anfangs entfesselt bis eine orientalische Melodie die geballten Akkordfolgen ablöst, dann scheint die Pfingstsequenz „Veni, sancte spiritus“ durch und nachfolgend werden alle etymologisch verwandten Kultbeinamen Jupiters rhythmisch im weitverzweigten pentatonischen Gewand durcheinandergewirbelt und führen schließlich in pulsierenden rockigen Sechszehnteln zu einem furiosen Finale.

Prof. Gerd Guglhör

Liedtexte

Heinrich Schütz: Die Himmel erzählen

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
und die Feste verkündiget seiner Hände Werk.

Ein Tag sagts dem andern,
und eine Nacht tuts kund der andern.

Es ist keine Sprache noch Rede,
da man nicht ihre Stimme höre.

Ihre Schnur gehet aus in alle Lande
und ihre Rede an der Welt Ende.

Er hat der Sonnen eine Hütten in derselbigen gemacht,
und dieselbige gehet heraus
wie ein Bräutigam aus seiner Kammer
und freuet sich wie ein Held zu laufen den Weg.

Sie gehet auf an einem Ende des Himmels
und läuft um bis wieder an dasselbige Ende
und bleibt nichts für ihrer Hitz verborgen.

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes
und die Feste verkündiget seiner Hände Werk.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und auch dem Heiligen Geiste,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Trond Kverno: Ave Maris Stella

Ave, maris stella,
Dei Mater alma,
Atque semper Virgo,
Felix caeli porta.

Sumens illud Ave
Gabrielis ore,
Funda nos in pace,
Mutans Evae nomen.

Solve vincla reis,
Profer lumen caecis,
Mala nostra pelle,
Bona cuncta posce

Monstra te esse matrem
Sumat per te preces,
Qui pro nobis natus
Tulit esse tuus.

Virgo singularis,
Inter omnes mitis,
Nos culpis solutos,
Mites fac et castos.

Vitam praesta puram,
Iter para tutum,
Ut videntes Jesum,
Semper collaetemur.

Sit laus Deo Patri,
Summo Christo decus
Spiritui Sancto,
Tribus honor unus. Amen.

Sei begrüßt, du Stern des Meeres,
gütige Mutter Gottes,
ewige Jungfrau,
sel'ge Himmelsporte.

Die du das Ave empfängst
aus Gabriels Mund
gib uns des Friedens Geist,
kehre Evas Namen um.

Löse aus Banden die Sünder,
erleuchte die Blinden,
unsere Gebrechen nimm hinweg,
alles Gute erwirke für uns.

Erzeige dich als Mutter,
durch dich empfangen unser Gebet,
der um unseretwillen
dein Sohn wurde.

Jungfrau, auserkoren,
mild vor allen,
mach uns, von Sünden frei,
mild und keusch.

Gib ein reines Leben,
beschütze unsern Weg,
daß wir einst Jesus sehen
und uns allezeit freuen.

Lob sei Gott, dem Vater,
Ehre sei Christus, dem Allerhöchsten,
und dem Heiligen Geist,
ein Lobpreis sei den dreien. Amen.

Robert Schumann: An die Sterne

Sterne in des Himmels Ferne!
die mit Strahlen bessrer Welt
ihr die Erdendämmerung hellt;
schau'n nicht Geisteraugen
von euch erdenwärts,
dass sie Frieden hauchen
ins umwölkte Herz?

Sterne in des Himmels Ferne!
träumt sich auch in jenem Raum
eines Lebens flücht'ger Traum?
Hebt Entzücken, Wonne,
Trauer, Wehmut, Schmerz,
jenseit unsrer Sonne
auch ein fühlend Herz?

Sterne in des Himmels Ferne!
Winkt ihr nicht schon Himmelsruh'
mir aus euren Fernen zu?
Wird nicht einst dem Müden
auf den goldnen Au'n
ungetrübter Frieden
in die Seele tau'n?

Sterne in des Himmels Ferne!
bis mein Geist den Fittich hebt
und zu eurem Frieden schwebt,
hang' an euch mein Sehnen
hoffend, glaubevoll!
O, ihr holden, schönen,
könnt ihr täuschen wohl?

Eriks Ešenvalds: Stars

Alone in the night
On a dark hill
With pines around me
Spicy and still,
And a heaven full of stars
Over my head,
White and topaz
And misty red;
Myriads with beating
Hearts of fire
That aeons
Cannot vex or tire;
Up the dome of heaven
Like a great hill,
I watch them marching
Stately and still,
And I know that I
Am honored to be
Witness of so much majesty.

Alleine, alleine in der Nacht
auf einem dunklen Hügel
mit Pinien rings umher
würzig duftend und still,
Und ein Himmel voller Sterne
über mir,
weiße und topaz-blau schimmernde
und neblig rote;
Unzählige (Sterne), mit schlagenden
Herzen aus Feuer,
die Ewigkeiten nicht auslöschen oder
ermüden können;
Oben an der Himmelskuppel,
wie auf einem riesigen Hügel,
sehe ich sie wandern,
majestätisch und still,
Und ich erkenne,
dass es eine Gnade ist
Zeuge solch majestätischer Schönheit zu sein.

Eriks Ešenvalds: The Heavens' Flock

Stars, you are the heavens' flock
tangling your pale wool across the night sky.

Stars, you're bits of oily fleece catching
on barbs of darkness to swirl in black wind.

You appear, disappear by thousands,
scattered wide to graze but never straying.

While I, a mere shepherd of these words, am
lost.

What can I do but build a small blaze
and feed it with branches the trees let fall:
that twiggy clatter strewn along the ground.
And lichen crusting such dead limbs glows
silver, glows white.

The earthfood for a fire so unlike and like
your own.

Oh, what can I do but build a small blaze.

Sterne, ihr seid die Schafe des Himmels, die
ihr eure helle Wolle über den Nachthimmel
legt.

Sterne, ihr seid glatte Stücke Fell, die den
Stachel der Dunkelheit fangen um im
schwarzen Wind herumzuwirbeln.

Ihr erscheint und verschwindet zu Tausen-
den, weit verstreut um zu grasen, aber
niemals verirrt.

Während ich, ein bloßer Hirte dieser Worte,
verloren bin.

Was kann ich tun, außer eine kleine Flamme
zu erzeugen und sie mit Ästen zu füttern, die
die Bäume fallen lassen: das dürre Klappern
der Äste, das den Boden übersät.

Und Flechten, die solche toten Äste bede-
cken, leuchten silbern, leuchten weiß.

Die Nahrung für ein Feuer, so unähnlich und
wie die eigene.

Oh, was kann ich tun, außer eine kleine
Flamme zu erzeugen.

Sven-David Sandström: A new heaven and a new earth

And I saw a new heaven and a new earth,
for the first heaven and the first earth
were passed away; and there was no more
sea.

And I saw the holy city, the new Jerusalem,
coming down from heaven, ready as a bride
adorned for her husband.

And from the throne I heard a great
voice from heaven, saying:

„See, God's tent standing amidst mankind!
He shall dwell among them, and they shall
be his people, and God himself shall be with
them.

Und ich sah einen neuen Himmel und eine
neue Erde, denn der erste Himmel und die
erste Erde sind verschwunden, und das Meer
ist nicht mehr.

Und ich sah die heilige Stadt, das neue
Jerusalem, von Gott her aus dem Himmel
herabkommen, gerüstet wie eine Braut, die
für ihren Mann geschmückt ist. Und ich hörte
eine laute Stimme vom Throne her sagen:

„Siehe da, die Hütte Gottes bei den Men-
schen! Er wird bei ihnen wohnen, und sie
werden sein Volk sein, und Gott selbst wird
bei ihnen sein.

And He shall wipe away all tears from their eyes.
Death shall be no more, and no crying, no mourning, and no more pain shall be, any more. For former things are passed away."
And He that sat on the throne said:
„Behold! I make all things new.“

Und er wird alle Tränen abwischen von ihren Augen. Und der Tod wird nicht mehr sein, und kein Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein, denn das erste ist vergangen."
Und der auf dem Throne saß, sprach:
„Siehe, ich mache alles neu.“

Max Reger: Das Sternlein

Ein Sternlein stand am Himmel,
ein Sternlein guter Art,
das tät so lieblich scheinen,
so lieblich und so zart.

Ich wußte seine Stelle
am Himmel, wo es stand,
trat abends vor die Schwelle
und suchte, bis ich's fand.

Und blieb dann lange stehen,
hatt' große Freud in mir,
das Sternlein anzusehen
und dankte Gott dafür.

Das Sternlein ist verschwunden,
ich suche hin und her,
wo ich es sonst gefunden,
und find' es nun nicht mehr.



Veljo Tormis: Incantatio maris aestuosi

Veni, Numen, nunc in navem,
in carinam, Deus clemens,
adiuves ut virum parvum
desque debili virtutem
amplioribus in aquis,
in his fluctibus immensis!
Vente, cunula carinam,
aqua, navem agitato,
opem ferto remiganti,
levamentum gubernanti
amplioribus in aquis,
ubi pontus est apertus.
Transit temporis momentum,
interest haud longa mora.
Iam dominus aurarum,
flatus iussit, ut afflarent,
saevos ventos, ut saevirent.
Surgunt flatus ad afflandum,
turbines ad saevendum.
Zephyrus flat violenter,
caurus ventus vehementer,
auster gravius anhelat,
foede stridet subsolanus,
eurus mugit malo more
acer aquilo conspirat.
Aqua, filium vetato,
unda, natum prohibeto,
Ahto, pelagus placato,
aquae, Vellamo, catervas,
ne liquores super latus,
intra costas conspergantur!
Surge, vente, caelum usque,
pete nubila suprema,
tuam stirpem, nationem,
et originem et ortum!
Lintrem ligneam ne vertas,
puppim pineam ne mergas.

„Komme nun ins Boot, o Höchster,
in das Schiff, Erbarmungsreicher,
zu dem Schutz des schwachen Helden,
zu des kleinen Mannes Stütze,
in den weiten Wogenflächen,
auf den ausgedehnten Fluthen!
Und das Boot bewege, o Wasser,
leih den Rudern deinen Beistand,
Leichtigkeit den Ruderblättern
auf den weitgedehnten Fluthen,
auf der flachgebahnten Ebne!
Kaum ein Augenblick verflossen,
schon läßt Ukko in dem Himmel,
selber er, der Herr der Lüfte,
kräft'ge Winde heftig blasen,
starke Stürme wüthend toben.
Winde fingen an zu blasen,
heft'ge Stürme an zu toben;
gräßlich blies der Wind aus Westen,
heftig schnitt der Wind aus Südwest,
kräft'ger kam der Wind aus Osten,
scheußlich heulte er aus Südost,
gräulich schrie der Wind aus Nordost,
heftig brüllt' der Wind von Norden.
Woge, du auch deinen Kindern,
Ahto, laß die Wellen sinken,
Wellamo, das Volk des Wassers,
Daß es nicht den Rand besprütze,
Nicht die Rippen meines Nachens!
Steige, Wind, empor zum Himmel,
Hebe fort dich zum Gewölke,
Zum Geschlecht, wo du geboren,
Zu der Sippschaft der Verwandten!
Stürze nicht das Boot von Planken,
Kehr' nicht um den Tannennachen.

James MacMillan: Sun-Dogs

I first saw them at the end of an equatorial summer, at full terrifying tilt across open fields past a panic of birds; cattle weighted on dry grass.

Whatever animal the sun-dogs were after, their chase must have ended in a kill, because that night the thunder came, and then rain, and the drought was finished - lying on its back against a shut gate where it ran out of breath; its throat torn apart.

Domine canes; a pair, one white, one black guardians of order, watchdogs, custodians of luck.

Hark! Hark! The dogs do bark,
the beggars are coming to town!

I saw them leading when the beggars came to town, like Sirius-twins at the feet of Orion; other dogs - skin and bone on rope leads - kept their distance, slept with men in makeshift beds; men who wondered where these perfect strays had come from, with such an amber in their eyes and coats which, though immaculate in black and white, became prismatic in the sun, too hot to touch, as if they ever let you come that close.

They can start fires with the lick of a shadow; expectant mothers brushed by them in dreams know that their children will be famous or anonymous, saints or beggars, or both. Sometimes, like Tobias, Vitus, Roch, you feel a breath on the back of each hand, and find them there.

Ich sah sie erstmals am Ende eines äquatorialen Sommers, beängstigend schnell über offene Felderrasend, vorbei an flüchtenden Vögeln, gewichtigen Rindern auf trockenem Gras.

Was die Sonnenhunde auch hetzten, sie müssen ihre Beute geschlagen haben, denn in jener Nacht kam erst der Donner, dann der Regen, und die Dürre war am Ende - lag auf dem Rücken am geschlossenen Gatter, wo sie atemlos eingeholt worden war, mit zerbissenem Hals.

Domine canes; ein Paar, der eine weiß, der andere schwarz, Ordnungshüter, Wachhunde, Schicksalswärter.

Horcht! Horcht! Es bellen die Hunde, die Bettler ziehen ins Dorf!

An der Spitze sah ich sie, als die Bettler zogen ins Dorf, wie Hundstern-Zwillinge zu Füßen des Orion; andere Hunde - Haut und Knochen, an Stricken geführt - hielten Abstand, schliefen bei Männern in Notbehelfsbetten, bei Männern, die sich fragten, wo die makellosen Streuner hergekommen waren, mit ihren bernsteinfarbenen Augern und dem Fell, zwar untadelig schwarz und weiß doch spektralfarben in der Sonne, zu heiß, um sie anzufassen, hätten sie einen denn so nah heran gelassen.

Sie können Brände entfachen mit dem Lecken eines Schattens; werdende Mütter streiften sie in Träumen, im Wissen, dass ihre Kinder berühmt oder anonym werden, Heilige oder Bettler, oder beides. Manchmal, wie Tobias, Vitus, Roch, spürt man einen Hauch auf beiden Handrücken, und findet sie dort vor.

One offers bread, part chewed, soft with saliva; the other a punctured orange, sweet spittle matting on the soft hair round its muzzle.

If you turn down the offerings, and shoo them, they will go, and never come your way again. If you eat they watch you, and you may discover that bread tastes of manna, and orange of nectar. Boundary-keepers, fire-masters, mock-suns they will sustain you then until your work is done.

Veljo Tormis: Tähed (Stars)

Palju tähti akna taga,
ma ei maga, ma ei maga.
Kui veel hoidsin nukku süles,
naersin teie poole üles.
Vaatlesin teid ammu enne
koike onnetust ja onne.
Vaatlen nüüdki imes ilma
imestelles teile silma.
Äratate häduskihkunagu...
nagu nutaks keegi pihku.
Oh neid tähti akna taga!
Ma ei maga, ma ei maga!

Toivo Kuula: Auringonnousu

Nää, oi mun sieluni,
auringon korkea nousu
ylitse kivisen kaupungin kattojen, katuin
ylitse voussatain valheen
ja tuntien tuskan, koittava kirkkaus!
Nää, oi mun sieluni,
katoovan elämän autuus!

Einer bietet Brot, angekau, weich vom Speichel, der andere eine durchstochene Apfelsine, süßer Geifer verfilzt das weiche Fell um die Schnauze.

Lehnt man ihre Angebote ab und scheucht sie fort, gehen sie und kommen nie wieder zu einem. Isst man, beobachten sie einen, und man entdeckt womöglich dass Brot nach Manna schmeckt, und Apfelsine nach Nektar. Grenzwächter, Feuermeister, Nebensonnen, bewahren sie einen dann, bis die Arbeit getan ist.

Viele Sterne dahinter, ich schlafe nicht, ich schlafe nicht. Viele Sterne hinter dem Fenster. Als ich noch eine Puppe in meinem Schoß hielt, habe ich immer über dich gelacht. Ich habe dich schon lange vor all dem Elend und Glück geweckt. Ich beobachte dich jetzt, die wunderbare Welt, bewundernd in deinen Augen. Ich beobachte dich jetzt. Zärtliche Herzlichkeit, geweckt von dir, als ob jemand heimlich weinte. Oh... diese Sterne hinter dem Fenster! Ich schlafe nicht, ich schlafe nicht!

Schau, oh meine Seele,
der Hohe Aufgang der Sonne
über den steinigen Stadtdächern und Straßen
über der Lüge des Jahrhunderts und dem
Gefühl der Qual, der Morgendämmerung!
Schau, oh meine Seele,
die verschwindende Einsamkeit des Lebens!

Niin kuin ääretön tempeli
on se sun eessäs,
alla sen holvien
on ikiaikojen äänetön hartaus
mestarin hengen

Nää, oi mun sieluni,
yössäkin korkehin kirkkaus,
tuskassa tummien hetkien rauha ja riemu,
voussatain valheessa,
elämän valheessa valkein,
ijäisin totuus!

Nää, oi mun sieluni,
elämän valheessa valkein,
ijäisin totuus!

Wie ein grenzenloser Tempel
ist sie vor dir,
unter seinen Kuppeln
ist die ewig schweigende Inbrunst
des Geistes des Meisters.

Schau, oh meine Seele,
am hellsten auch in der Nacht,
im Schmerz Frieden und Freude der Schatten-
momente, in der Lüge des Jahrhunderts und
in der Lüge des Lebens die hellste,
ewigste Wahrheit!

Schau, oh meine Seele,
in der Lüge des Lebens die hellste,
ewigste Wahrheit!

Charles Villiers Stanford: God and the universe

Will my tiny spark of being wholly
vanish in your deeps and heights?
Must my days be dark by reason,
O ye Heavens, of your boundless nights,
Rush of Suns, and roll of systems,
and your fiery clash of meteorites?

„Spirit, nearing yon dark portal at
the limit of thy human state.

Fear not thou the hidden purpose
of that Power which alone is great,
Nor the myriad world, His shadow,
nor the silent Opener of the Gate.“

Wird mein winziger Funke des Vollkommenseins
in deinen Tiefen und Höhen verschwinden?
Müssen meine Tage von Grund auf dunkel sein,
o ihr Himmel, wegen eurer grenzenlosen Nächte,
des Rauschens der Sonnen und des heftigen
Zusammenstoßes von Meteoriten?

„Geist, der sich dem dunklen Weg nähert, die
Grenze des menschlichen Daseins zu
überschreiten.

Fürchte dich nicht vor dem verborgenen Sinn
dieser Macht, die allein groß ist,
auch nicht vor der unendlichen Welt, seinem
Schatten, noch vor dem stillen Öffner des Tores.“

Michael Ostrzyga: Iuppiter

Iuppiter Optimus Maximus,
Majestatis, Dyaus Pitar,
Deus Pater Omnipotens
Celestial God Iuppiter
et emitte caelitus
lucis tuae radium:
Iuppiter - Stator, Lucetius,
Caelestis, Fulgurator, Victor,
Pluvius, Latarius,
Feretrius, Terminus, Tonans, Summanus,
Taranis, Donar, Thor.
Rex Tremendae Majestatis,
Iuppiter Optimus Maximus.

Jupiter, Bester und Größter,
Erhabener, Himmelsvater,
Herr und Gott, König des Himmels,
Himmlicher Vater Jupiter
und sende deinen himmlischen
Lichtstrahl aus:
Jupiter - Standhafter Gott, Gott des Lichts,
Gott des Himmels, Gott der Blitze, Siegreicher,
Regen-Sender, Gott, Schleuderer, Verteidiger
der Grenzen, Donnerer, Sender des nächtli-
chen Donners, Taranis, Donar, Thor.
König schrecklicher Gewalten,
Jupiter, Bester und Größter.

Harald Arien / E. Y. Harburg / Billy Rose: It's only a paper moon Arrangement: Thomas Ganzenmüller

Say, its only a paper moon
Sailing over a cardboard sea
But it wouldn't be make-believe
If you believed in me
Yes, it's only a canvas sky
Hanging over a muslin tree
But it wouldn't be make-believe
If you believed in me
Without your love
It's a honky-tonk parade
Without your love
It's a melody played in a penny arcade
It's a Barnum and Bailey world
Just as phony as it can be
But it wouldn't be make-believe
If you believed in me

Es ist nur ein Papiermond
Der über ein Meer aus Karton schwebt
Aber es würde keine Fantasie sein
Wenn du an mich glauben würdest
Ja, der Himmel ist nur aus einem Leinentuch
Und hängt über Bäumen aus Stoff
Aber es würde keine Fantasie sein
Wenn du an mich glauben würdest
Ohne deine Liebe
ist es nur ein einziger Karnevalszug
Ohne deine Liebe
ist es nur eine Melodie aus einem Spielautomaten
Es ist Münchhausens Welt
So erfunden, wie es nur geht
Aber es würde keine Fantasie sein
Wenn du an mich glauben würdest

Entwicklung und Konzeption

Der Bayerische Landesjugendchor vereint hoch talentierte und ambitionierte Sängerinnen und Sänger des Freistaats, die hier an das professionelle Singen im Chor hingeführt werden.

Der Chor umfasst circa 70 junge Musikerinnen und Musiker von 16 bis 27 Jahren. In der Gemeinschaft des Landesjugendchores lernen sie Chorliteratur aller Epochen und Gattungen kennen, die sie in Konzerten vorbildhaft zur Aufführung bringen. Die besten Sänger/Innen des Chores erhalten in der Singakademie eine zusätzliche individuelle stimmliche Förderung, die sie auch für ein Gesangsstudium an einer Musikhochschule qualifizieren kann.

Durch jährlich wechselnde Projekte und die enge Zusammenarbeit mit Profienssembles wie dem Bayerischen Rundfunkchor, zeitgenössischen Komponisten und daraus resultierenden Uraufführungen entwickelt sich der Chor kontinuierlich weiter.

2017 wurde der Bayerische Landesjugendchor mit dem Bayerischen Staatspreis für Musik ausgezeichnet.



Die Bayerische Singakademie wurde 1988 durch Kurt Suttner gegründet. 1999 wurde Gerd Guglhör (Hochschule für Musik und Theater München) zum Künstlerischen Leiter dieser Fördermaßnahme berufen. In Sonderprojekten arbeitet die Bayerische Chorakademie seit mehreren Jahren immer wieder mit dem Bayerischen Rundfunk zusammen.

Damit will der Bayerische Musikrat als Träger des Projektes ähnlich wie im Instrumentalbereich auch im vokalen Bereich Brücken bauen vom Laienmusizieren hin zur professionellen Sänger- oder Chorleiterkarriere. Beim Singen herrscht vielfach die Meinung Chorsänger müssten grundsätzlich anders singen als Solisten. Eine individuelle Ausbildung wird für das Chorsingen eher als hinderlich betrachtet. Die Bayerische Chorakademie möchte diese vermeintliche Kluft zwischen solistischem und chorischem Singen überwinden helfen. Auch ein Chor setzt sich aus stimmlichen Individuen zusammen und kann nur aufgrund des stimmtechnischen und gehörmäßigen Könnens seiner Einzelmitglieder zu überdurchschnittlicher Leistung geführt werden.

Deshalb wird bei der Bayerischen Chorakademie besonderes Gewicht auf die stimmliche Fort- und Weiterbildung der Jugendlichen gelegt. Die stimmliche Arbeit in Kleingruppen und Stimmgruppen wird ergänzt durch die Vermittlung grundlegender Musiktheorie und Gehörbildung.

Um stets neuen Sängerinnen und Sängern die Möglichkeit zu geben, Mitglied in der Bayerischen Chorakademie zu werden, findet jedes Jahr im Herbst in München ein Auswahlwettbewerb statt. Eine Anmeldung ist über unsere Homepage www.bayerischer-musikrat.de möglich.

Arbeitsweise

Die Bayerische Chorakademie führt dreimal im Jahr gemeinsame Arbeitsphasen durch. Ein mehrköpfiges Team aus erfahrenen Chorleitern und Stimmbildnern führt dabei in der Vielfalt der Gestaltungsmöglichkeiten von Proben und Stimmtraining den Chor zur Konzertreife. Die Arbeitsphasen finden in der Regel in der ersten Januarwoche, der zweiten Woche der Osterferien und in der letzten Woche der Sommerferien statt und dauern sechs Tage. Dazu kommt eine kürzere Arbeits- und/oder Konzertphase im Herbst. Durchgeführt werden diese Arbeitsphasen meist in einer der drei Bayerischen Musikakademien.

Gerd Guglhör

Künstlerischer Leiter des Bayerischen Landesjugendchores

Prof. Gerd Guglhör unterrichtet an der Hochschule für Musik und Theater München Chor- und Ensemble-Leitung, Stimmphysiologie und chorische Stimmbildung. Auch in der künstlerischen Praxis liegt seine Tätigkeit auf diesen Schwerpunkten: 1982 gründete er den Orpheus Chor München, der für seine mustergültigen Aufführungen weit über die Grenzen bekannt ist. Mit dem Bach-Chor und -Orchester Fürstenfeldbruck arbeitet er seit 1995 und brachte bereits alle großen Oratorien im In- und Ausland zur Aufführung.



Gerd Guglhör ist auch ein gefragter Referent für chorische Stimmbildung und Chorleitung. Im Januar 2007 gab er mit seinem Buch „Stimmtraining im Chor - eine systematische Stimmbildung“ im Helbling-Verlag ein Standardwerk auf diesem Fachgebiet heraus.

Team Bayerische Chorakademie

Stimmbildung: Tanja Elbert, Hartmut Elbert, Manuela Dill

szenischer Unterricht: Susanne Frey

Korrepetition: Nicole Winter und Fritz Schwinghammer

organisatorische Leitung während der Arbeitsphasen: Ruth Vollert-Horch

Gesamtorganisation: Alex Wayandt

Projektleitung: Andreas Horber

Auswahlsingen 2018

Samstag, 20.10.2018

Hochschule für Musik und Theater München

www.bayerischer-musikrat.de/projekte/bayerische-chorakademie/auswahlsingen

Bisherige Projekte

2008 - Endlich: ein szenisches Chorkonzert

Eine chormusikalisch-szenische Schau auf die Endlichkeit des Daseins. Für die szenische Darstellung verantwortlich war Regisseurin Susanne Frey.

2009 - Ein deutsches Requiem

Der Bayerische Landesjugendchor präsentiert „Ein deutsches Requiem“ von Johannes Brahms op. 45 in drei Konzerten in Regensburg, München und Augsburg. Prominenter Gastdirigent war der künstlerische Leiter des Bayerischen Rundfunkchores, Peter Dijkstra.

2010 - Erste Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk

Der Bayerische Landesjugendchor war mit von der Partie, als der Chef des Bayerischen Rundfunkinfonieorchesters unter dem Motto „Mariss Jansons dirigiert Orchesternachwuchs“ am 10. Januar 2010 im Herkulesaal der Residenz in München den Taktstock erhob.

2010 - Naturgewalten

Der Mensch im Dialog mit der Natur, sein Dasein und Überleben im Kräftespiel mit den Naturgewalten, die Einheit von Gott, Natur und Mensch und die menschliche Seele als Spiegel der Natur sind die Themen der vorgestellten Kompositionen.

2011 - cOHRwürmer

Der Bayerische Rundfunk feierte den bundesweiten Tag der Musik am 19. Juni 2011 mit einem großen Mitsing-Projekt. Der Bayerische Landesjugendchor wurde vom BR eingeladen und bildete zusammen mit dem Chor des Bayerischen Rundfunks den führenden Grundchor.

2011 - LUX

LUX - Licht, vielmehr das „ewige Licht“ ist das Thema der Konzertreihe des Bayerischen Landesjugendchors.

2012 - Let the people sing

Der Bayerische Rundfunk hat die Bayerische Chorakademie für den renommierten Wettbewerb „Let the peoples sing“ der European Broadcasting Union ausgewählt und schickt das Ensemble als Vertreter für Bayern ins Rennen!

2012 - Songs of Love

„The Song of Songs: Songs of Love“ mit dem Bayerischen Landesjugendchor in Weiden und München.

2013 - MISSA

Musikalische Zusammenarbeit mit dem Chor des Bayerischen Rundfunks unter der Leitung von Stefan Parkman, Aufführung der doppelchörigen Messe von Frank Martin im Prinzregententheater München.

2014 - Marienvesper

Monteverdis berühmte „Marienvesper“ diente als programmatische Idee für die Konzeption des Jahreskonzerts 2014. Gerd Guglhör studierte Psalmenvertonungen heutiger Komponisten wie Javier Busto, Ola Gjelø, Franz M. Herzog und Wolfram Buchenberg ein. Werke von Michael Ostrzyga und Sebastian Schwab kamen zur Uraufführung. **Eine CD-Aufnahme erschien beim Helbling-Verlag: Marienvesper – novae vesperae beatae Mariae Virginis.**

2015 - J. S. Bach: Messe h-Moll

Das große Werk der Musikgeschichte wurde vom Bayerischen Landesjugendchor mit La Banda, dem Spitzenorchester aus dem Bereich der Alten Musik im Herkulesaal München zur Aufführung gebracht. Solisten waren Heidi Elisabeth Meier, Ulrike Malotta, Robert Sellier und Matthias Winckler.

2016 - Chanson

Unter dem Titel „Chanson“ präsentierte der Bayerische Landesjugendchor in Nürnberg und München ein anspruchsvoll raffiniertes Programm mit Werken aus dem Mittelalter von Clement Jannequin bis hin zur Uraufführung der „Trois Chanson“ von Wolfram Buchenberg. Desweiteren waren Stücke von Francis Poulenc, Morten Lauridsen, Werner Egk und Kurt Weill zu hören.

2017 - Bayerischer Staatspreis für Musik

Der Bayerische Landesjugendchor wurde mit dem Bayerischen Staatspreis für Musik ausgezeichnet. Der Bayerische Landesjugendchor ist, so die Jury, eine Institution, die seit Jahrzehnten mit großem Erfolg junge Menschen an das professionelle Singen im Chor heranführt. Nicht zuletzt die Tatsache, dass der Bayerische Landesjugendchor seit mehreren Jahren in Sonderprojekten intensiv mit dem Chor des Bayerischen Rundfunks zusammenarbeitet, überzeugte die Jury.

2017 - Konzertreise nach Argentinien: Cantiones Bavariae

Das Auswahlensemble mit Bayerns besten jungen Sängerinnen und Sängern machte eine 10tägige Reise nach Argentinien – die erste große Konzertreise des Bayerischen Landesjugendchores mit sechs Konzerten in verschiedenen Konzertsälen.

2017 - Cantiones Bavariae

„Bayerische Gesänge“ ist der Titel für eine Zusammenstellung von Chorwerken bedeutender Komponisten, die entweder in Bayern geboren sind oder hier über viele Jahre einen signifikanten Wirkungskreis hatten. Ein Teil des Programms beinhaltet Werke von lebenden zeitgenössischen Tondichtern, vier Chorwerke werden uraufgeführt.

„Man darf es sich nicht entgehen lassen!“

Der Bayerische Landesjugendchor im Film
YouTube Kanal: Bayerischer Musikrat
Playlist: Bayerische Chorakademie



Albert Jakob
Ardey Marie
B. Amberger Lukas
Bachhuber Solitaire Rejane
Becker Cosima
Betz David
Betz Deborah
Binde Jasmin
Bohnstengel Johanna
Brandmair Markus
Ciria Emilia
Dietrich Linda
Dietrich Magnus
Drostén Charlotte
Eder Johannes
Egert Annika
Elbert Charlotte
Erazo Lena
Fichtl Anna
Filser Wolfgang
Gantner Isabella
Ganzenmüller Johanna
Ganzenmüller Thomas
Geisen Philipp
Geyer Theresa
Gutberlet Caroline
Hemingway Laura
Heupgen Clara
Hoffmann Antonia
Holnaicher Benedikt
Hör Stefan
Illenberger Gerrit

Der Bayerische Landesjugenchor 2018

Jank Johanna
Janssen Felix
Joswig Raimund
Kobler Jakob
Kudla Christoph
Kustermann Manuel
Langguth Florian
Langguth Maria
Lautenbacher Julia
Malinina Ustinya
Matthäus Micha
Melcher Niklas
Meyler Andreas
Mödl Linus
Pautler Luzie
Poniatowski Kathrin
Richter Laura
Rottenfuß Anna Sophie
Rupp Gabriel
Sauro Theresa
Schmidtpeter Katharina
Schneider Julia
Schrodi Karla Magdalene
Schumertl Nina
Stadtmüller Christoph
Steinbauer Magdalena
Völklein Tobias
Weidlich Franka
Winckhler Manuel
Zeitlhöfler Johanna
Zeizel Lena
Zöbeley Anna



Bayerische Chorakademie

Bayerischer Musikrat

Veranstalter:

**Bayerische Chorakademie
Bayerischer Musikrat Projekt GmbH
Kurfürstenstr. 19 · 87616 Marktoberdorf
Telefon (0 83 42) 96 18-60
E-Mail: chorakademie@bayerischer-musikrat.de
www.bayerischer-musikrat.de**

Gefördert durch:
Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst



Titelbild: Felix Mittermeier/Pixabay